

**Statement der Diakonie Gütersloh e. V.
zur Auftaktveranstaltung
der Aktion Zivilcourage**

Dienststelle
Beratungsstelle für Ausländerinnen und Ausländer
Schulstrasse 9
33330 Gütersloh

Ansprechpartnerin:
Ines Eckmann-Weduwien
P. Winkler
Fon 05241/ 23408-40
Fax 05241/ 23408-49

Sehr geehrte Damen und Herren,

Den heutigen Abend verstehen wir als Auftakt zur Installierung der Aktion Zivilcourage in Gütersloh und nach Möglichkeit auch im Kreis Gütersloh.

Wir möchten ihnen die Plakate und Aufkleber vorstellen und Sie zur Beteiligung an der Aktion einladen.

Mein Name ist Ines Eckmann-Weduwien, ich bin Mitarbeiterin der Diakonie Gütersloh e.V. und dort in der Beratungsstelle für Ausländerinnen und Ausländer tätig.

Wir hoffen, dass mit dieser Aktion in unserer Stadt und im Kreis das Bewusstsein wächst, dass jeder Einzelne aber auch Einrichtungen Geschäfte und Institutionen dazu beitragen können, dass wir gegen Gewalt in unserer Umgebung, den alltäglichen Rassismus und Benachteiligung bewusster einschreiten und somit eine bessere Lebensqualität für unsere Region erreichen können.

Warum machen wir als Diakonie Gütersloh e.V. mit:

im Rahmen unserer Arbeit mit Zuwanderern, anerkannten Flüchtlingen, aber auch den weiteren Fachbereichen der Senioren- und Behindertenarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeinwesenarbeit und dem Bereich der Wohnungslosenhilfe haben wir es mit Menschen zu tun, die von Übergriffen in ihrem Alltag, in unserer Stadt berichten und darunter leiden.

Wir sehen eine große Chance darin, in einer Stadt wie unserer ein breites Bündnis für Solidarität und Zivilcourage zu schaffen, um Menschen sensibler zu machen für die alltäglichen Rassismen, praktische Handlungsmöglichkeiten in Veranstaltungen zu entwickeln, um damit das Hinsehen zu fördern und das Einschreiten in Situationen zu erlernen, d.h. praktische und konkret Zivilcourage einzuüben.

Das Aufhängen der Plakate und Aufkleber an öffentlichen Räumen, Einrichtungen und Geschäften kann eine wichtige Signalwirkung haben.

Deshalb ist es wichtig, dass sich viele beteiligen.

Sicher fallen uns allen Situationen ein, wo unsere "Zivilcourage" gefordert war oder gewesen wäre.

Um einmal praktisch zu werden, möchte ich stellvertretend 2 Situationen nennen, die mir eingefallen sind:

1. beim Einkauf hat sich eine lange Schlange vor der Kasse gebildet, die Frau vor mir kommt an die Reihe. Vom Aussehen her ist sie eine ausländische Mitbürgerin. Die Kassiererin hält einen Beutel mit Obst hin: "das müssen sie abwiegen, die Frau versteht nicht und bleibt stehen": sie haben das nicht abgewogen, wohl vergessen, da, abwiegen!!" sagt die Kassiererin im genervten Ton. Die Frau geht unsicher weg, hinter mit macht sich Unmut breit, einer sagt: "die kapiert nicht und halten alle auf". Ich könnte nun verschieden reagieren im Sinne unseres Themas: ich drehe mich herum und sage: passiert Ihnen das nie, das sie das Wiegen vergessen?" oder ich frage die Frau, ob ich ihr helfen soll, das Obst zu wiegen.

Vielleicht ein sehr alltägliches Beispiel, aber reagieren wir überhaupt darauf?

2. Ich fahre in Bielefeld in einer Straßenbahnen, abends, es ist nicht sehr voll. Mir fallen 2 betrunkene junge Männer auf, die laut lamentieren. Ein junger, offensichtlich geistig behinderter junger Mann steht an der Straßenbahntür. Plötzlich erheben sich die beiden Betrunkenen und rempeln den jungen Mann an: "na, willst du nicht aussteigen, das können wir dir erleichtern!" und schubsen ihn. Ich fühle mich den beiden starken

Männern nicht gewachsen ,sage: was machen sie denn da, ich melde sie dem Straßenbahnfahrer, und gehe zu Ihm nach vorne. Er ruft über Funk die Polizei und fordert die Männer auf aufzuhören, bei der nächsten Situation hört man die Polizeisirene, aber die Männer steigen laut grölend aus und verschwinden.

Ihnen fallen sicher auch viele Beispiele ein und diese haben nichts Repräsentatives, aber in einem Land in, dem Menschen durch Städte gejagt werden und zu Tode kommen, weil sie anders sind, sind dies kleine Beispiele, die unseren Alltag betreffen und in denen wir herausgefordert sind zu reagieren.

Wir hoffen, dass die Aktion Zivilcourage in unserer Stadt die Sensibilität für solche Situationen schärft, vielleicht auch Schlimmeres verhindern hilft und ein allgemeines Bewusstsein schafft, dass jeder und jede etwas tun kann.

Mit freundlichen Grüßen,
i.A.

Ines Eckmann-Weduwien

Diakonie Gütersloh e.V.,
den 22.04.02